

Das Zürcher Gesundheitsnetz geht neue Wege in der Patientenkommunikation «Patientendaten sind so wichtig wie Diagnosen und Behandlungen»

Das Zürcher Gesundheitsnetz macht Ernst: Patienten dieses Ärztenetzwerks mit 34 angeschlossenen Arztpraxen können ab sofort auf ihre beim Arzt gespeicherten Gesundheitsdaten zugreifen. Möglich macht dies das elektronische Gesundheitsdossier von Swisscom.

Während das Gesetz zum elektronischen Patientendossier (EPDG) noch vom Schweizer Parlament beraten werden muss, setzen innovative Leistungserbringer im Gesundheitswesen bereits heute auf den elektronischen Datenaustausch. So ermöglichen die Ärzte des Zürcher Gesundheitsnetzes ihren Patienten den Zugriff auf die persönlichen Gesundheitsdaten. Dr.med. Philipp Katumba, Initiator des Projekts und Vizepräsident des Zürcher Gesundheitsnetzes, empfiehlt seinen Patienten, das elektronische Patientendossier anzulegen: «Patienten erhalten mit dem Patientendossier ein sehr grosses Stück Freiheit und Selbstbestimmung rund um ihre Gesundheit zurück. Zudem kann eine Behandlung einfacher und schneller erfolgen, denn Patienten können beim Besuch eines Spezialisten, beim Eintritt ins Spital oder beim Einholen einer Zweitmeinung sofort auf alle

relevanten medizinischen Daten zugreifen». Dabei kontrolliert der Patient, was mit den Daten geschieht. Falls sein Arzt abwesend ist oder der Patient sich für einen Arztwechsel entscheidet, sind alle medizinischen Daten verfügbar. Damit kann die Kontinuität der Behandlung gewährleistet werden.

Zürcher Gesundheitsnetz ZGN übernimmt eine Pionierrolle

Diese Dienstleistung ist bisher einmalig in der Schweiz. Nach wie vor dominieren in den meisten Arztpraxen die klassischen Papierdossiers in Karteischränken; die Digitalisierung der Gesundheitsdaten hat sich noch nicht durchgesetzt. Für die Ärzte bedeutet es einen Mehraufwand, die Daten für die Patienten bereitzustellen. Sie werden dafür nicht entschädigt.

Jedoch sind die Gesundheitsdaten gemäss Dr. Philipp Katumba heutzutage genauso wichtig wie die eigentliche Diagnose oder Therapie. Er ist zudem überzeugt: «Je mehr Selbstverantwortung Patienten übernehmen, desto schneller werden sie gesund.»

Bessere Behandlungsqualität dank Vernetzung

Das Zürcher Gesundheitsnetz zeigt mit seiner Entscheidung Weitsicht. Sie entspricht denn auch der Vision des Netzwerks: eine vertiefte Vernetzung von Ärztinnen und Ärzten der Grundversorgung mit den Spezialisten. Dies ist eine wichtige Voraussetzung für hochstehende Behandlungsqualität. Nebst der vertikalen Vernetzung zwischen den Fachgebieten wird auch die horizontale Vernetzung unter den Hausärztinnen und Hausärzten gelebt. Mit diesem innovativen Netzwerkmodell profitieren die Arzt-Kolleginnen und -Kollegen wie auch deren Patientinnen und Patienten. Die elektronische Vernetzung sorgt für reibungslose Abläufe und reduziert Doppelspurigkeiten sowie unnötige Kosten.

Kommunikation zwischen Arzt und Patienten verbessern

Patienten nutzen immer häufiger das Internet, um sich über Symptome und Therapien zu informieren. Die Kommunikation mit dem Arzt über zeitgemässe elektronische Kommunikationsmittel ist aber zurzeit noch eine Herausforderung. Stefano Santinelli, Leiter von Swisscom Health, sagt dazu: «Viele Patienten schätzen es, mit ihren Ärzten elektronisch zu kommunizieren. Beim Zürcher Gesundheitsnetz wird dies nun möglich, da mit dem Swisscom Gesundheitsdossier ein sicherer Kommunikationskanal zum Patienten besteht.» Zudem können die Daten mit wertvollen zusätzlichen Informationen wie einer Patienten-Verfügung oder Vitaldaten von Sensoren und Apps angereichert werden.



Ein sicherer Kommunikationskanal

Evita ermöglicht Patientinnen und Patienten sicher und digital mit ihrem Arzt zu kommunizieren. So schicken Patientinnen und Patienten immer wieder E-Mails mit sensiblen Bildern ihrer Beschwerden. Dank der mobilen Website von Evita (m.evita.ch) können sie diese Bilder hochladen und ihrem Arzt auf einem sicheren Kommunikationskanal zur Verfügung stellen.

Evita beinhaltet folgende Bereiche und Funktionen:

- Gesundheitsdaten: Erfassen von Blutgruppe, Allergien, Medikamente und Impfungen, Hinterlegen von Kontaktdaten behandelnder Ärzte, Dokumentation von Diagnosen und Behandlungen sowie Vitaldaten wie Blutdruck/Puls und Gewicht/BMI.
- Elektronische Arztrechnung: Hier erhalten und verwalten Nutzer von Evita ihre Arztrechnungen digital und leiten Rückforderungsbelege an die Krankenversicherer weiter – einfach, umweltfreundlich und übersichtlich.
- Patientenverfügung Online: Bei Urteilsverlust infolge Unfall, Krankheit oder Altersdemenz ermöglicht die Patientenverfügung rechtlich verbindlich zu handeln. Im DOCUPASS («clinicum» berichtete darüber) wird festgehalten, wie jemand im Ernstfall behandelt werden möchte.
- Notfallkontakte: Wer soll informiert werden, wenn etwas passiert?
- Zugriffskontrolle: Der Patient entscheidet, welcher Arzt oder welches Spital Zugriff auf seine Daten hat.
- Portal für Leistungserbringer: Leistungserbringer können dem Patienten über Evita Dokumente aus der Krankengeschichte zur Verfügung stellen und empfangen.

Flächendeckend profitieren

Das Schweizer Gesundheitswesen profitiert natürlich am meisten von den Vorteilen von Evita, wenn diese digitale Patientenakte flächendeckend genutzt wird. In diesem Sinne kann die Pionierleistung des Zürcher Gesundheitsnetzes eine Vorbildfunktion erfüllen. Informierte Patienten, die ganz bewusst ihre eigenen Gesundheitsdaten in einer geeigneten benutzerfreundlichen Form verfügbar haben wollen, sind mündige Patienten. Sie zeigen mit Ihrem Willen zur Selbstverantwortung auch, dass es sehr sinnvoll ist, dass freipraktizierende Ärztinnen und Ärzte auf freiwilliger Basis – so wie es der Gesetzesentwurf zum ePatientendossier vorsieht – motiviert sind, Krankengeschichten und dazugehörige Unterlagen elektronisch zu führen. Wird diese

doppelte Freiwilligkeit verantwortungsvoll von Ärzten wie Patienten genutzt, begegnen sich beide auf gleicher Augenhöhe.

Von bisherigen Erfahrungen profitieren

Im Zürcher Gesundheitsnetz wird Evita bereits rege genutzt. Wir wollten daher vom Vizepräsidenten des Netzwerks, Dr. Philipp Katumba, wissen, was seine persönlichen Beweggründe zum Mitmachen und Motivieren seiner Kollegen war und welche Erfahrungen er bisher in seinem Arbeitsumfeld, des Ärztezentrums SIHLMED, gesammelt hat.

Welches sind die wichtigsten Gründe, weshalb Sie in Ihrem Ärztezentrum Evita als Patientenportal für Ihre Patienten einsetzen?

Dr. Philipp Katumba: «Der Einsatz von Evita ermöglicht die sichere Patientenkommunikation mit Dokumentenaustausch, wie sie bisher nicht möglich war. Früher mussten wir bei Patienten, welche Informationen von uns benötigten, die Dokumente ausdrucken und mitgeben oder per Post zustellen. Heute läuft es viel effizienter und auch sicherer. Das trifft auch für den

umgekehrten Weg zu. Das ist jetzt auch sicherer: Patienten schicken uns ständig hochsensibles Fotomaterial per E-Mail zu. Jetzt können sie über die Evita Webapp (m.evita.ch) ganz einfach ein Foto direkt vom Handy auf Evita speichern und uns in der Praxis freigeben. So läuft die Kommunikation sogar bidirektional. Zudem bekommt die Patienten mit dem Evita-Patientenportal die Datenhoheit, wie es in der Gesetzgebung zum elektronischen Patientendossier vorgesehen ist. Weitere Vorteile für die Patienten bestehen darin, dass sie immer Zugriff auf ihre Daten haben, auch wenn der Hausarzt gerade nicht erreichbar ist, z.B. am Wochenende oder während der Ferien.»

Wann haben Sie damit begonnen, Ihren Patienten die Daten elektronisch zur Verfügung zu stellen und wie haben die Patienten auf dieses Angebot reagiert?

P.K.: «2012 haben wir mittels USB-Stick begonnen, den Patienten Daten zur Verfügung zu stellen, seit 2013 auch mit Evita. Die Patienten reagieren unterschiedlich: Positiv ist, dass sie die Daten zur Verfügung haben für den Fall, dass sie bei verschiedenen Spezialisten in Behandlung sind oder zur Abklärung gehen müssen oder vor einem Spitaleintritt. Die Patienten



Unser Interviewpartner, Dr. Philipp Katumba

Dr.med. Philipp Katumba arbeitet im SIHLMED Zentrum für Integrative Medizin. Dieses Ärztezentrum in Zürich verbindet moderne schulmedizinische Errungenschaften mit dem wissenschaftlich gesicherten Erfahrungsschatz klassischer Naturheilverfahren zu einer Ganzheitsmedizin. Gesundheit bedeutet in der Philosophie des Zentrums einen Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlergehens. Sie bildet die Grundvoraussetzung für eine hohe Lebensqualität. Vieles, was wir in unserem Alltag als selbstverständlich betrachten, ist nur möglich, wenn wir uns körperlich, seelisch und auch mit und in unserem Umfeld wohl fühlen.

Neben einer gründlichen Unterstützung der Prophylaxe umfasst das medizinische Angebot von SIHLMED das diagnostische und therapeutische Spektrum der Allgemeinen Inneren Medizin. Zusätzlich bietet das Zentrum ein ganzheitliches Therapiekonzept mit Akupunktur, Phytotherapie (Pflanzenheilkunde), Homöopathie, Körpertherapie, Psychotherapie, Hypnosetherapie und anderen Methoden. Mit dem Konzept der Integrativen Medizin bietet das Zentrum eine Fachrichtung in der Medizin, bei der sowohl komplementär-, wie auch schulmedizinische Diagnose- und Therapiemethoden im Behandlungskonzept für die Gesundheit und das Wohlbefinden des Menschen integriert sind.



Sollten andere Praxen Ihrem Beispiel folgen? Was raten Sie Ihren Berufskolleginnen und -kollegen, die sich mit diesem Gedanken tragen?

P.K.: «Besonders den Kollegen mit einer jüngeren Kundschaft kann ich dies nur empfehlen und auch den Spezialisten, weil es ihrem Ruf zusätzlich förderlich ist. Es ist ein äusserst attraktives Zusatzangebot für die Patienten. Es bringt klar zum Ausdruck: Wir sind keine veraltete Arztpraxis, sondern moderne Spezialisten!»

Interview: Dr. Hans Balmer

haben unabhängig vom Arzt Zugang auf ihre Daten und kontrollieren selbst, wer darauf zugreifen kann. Eine gewisse Rückhaltung ist in Bezug auf die Datensicherheit zu spüren. Es ist gerechtfertigterweise ein sensibles Thema – vor allem seit der NSA-Affäre – wo die Daten gespeichert sind und von wem sie eingesehen werden können. Swisscom ist vor diesem Hintergrund ein idealer Partner, da Datensicherheit hohe Priorität geniesst.»

Nehmen viele Patienten diesen besonderen Service in Anspruch? Sind es besondere Typen von Patienten?

P.K.: «Das Praxis-interne Marketing System funktioniert noch nicht sehr gut, aber wir arbeiten aktiv daran. Was schnell bemerkbar war: Alle jüngeren Patienten sind durchwegs begeistert von der Möglichkeit, auf ihre Daten zugreifen zu können wie auf ihr E-Mail, von jedem Handy aus. Zudem verstehen sie sofort, dass es viel

bequemer und sicherer ist als ein klassisches E-Mail. Ein weiterer nicht zu unterschätzender Zusatznutzen liegt im modernen, innovativen Image, welches uns Evita verleiht. Man bringt uns mit einem fortschrittlichen Ärztezentrum in Verbindung, das zeitgemäss kommuniziert. Und das ist ein gutes Marketing-Instrument!»

Wird der Anteil der User Ihrer Meinung nach rasch zunehmen? Was erwarten Sie in einem Jahr?

P.K.: «Der Wunsch, auf seine eigenen Daten zugreifen zu können, ist immer stärker spürbar. Mobilität steht an erster Stelle. Die Jungen wollen ihre Daten auf dem Handy bzw. in der Cloud gespeichert und verfügbar haben. Bequemlichkeit ist hier gross geschrieben. Und unser Angebot ist deshalb sehr kundenfreundlich, weil es diesem Bedürfnis entspricht. Heute ist es doch Standard, dass man auf zahlreiche persönliche Daten mit dem Handy zugreifen kann.»

Zwei Partner, die sich ideal ergänzen

Das Zürcher Gesundheitsnetz hat sich zum Ziel gesetzt, die Zusammenarbeit von Ärztinnen und Ärzten aus Grundversorgung und Spezialgebieten weiter zu vertiefen. Ziel ist die integrierte Versorgung in der Stadt Zürich. Als eines der ersten Netzwerke bindet das Zürcher Gesundheitsnetz spezialisierte Ärztinnen und Ärzte in ihr Netzwerk ein. Dank Kooperation und elektronischer Vernetzung schafft das Zürcher Gesundheitsnetzwerk bestmögliche Abläufe und vermeidet Doppelspurigkeiten und damit unnötige Kosten.

Swisscom bietet Lösungen für den sicheren Datenaustausch im Schweizer Gesundheitsmarkt an. Im Zentrum steht die Effizienz- und Qualitätssteigerung durch sicheren Datenaustausch sowie Lösungen, die ein gesundheitsbewusstes Verhalten fördern und ein selbständiges Leben im Alter ermöglichen.

swisscom

Die Partnerin
des Schweizer Gesundheitswesens